

Besitzerwunsch: ein Walnussbaum

Das Wäschemuseum ist um einen lange vermissten Schatz reicher

Bielefeld (vz). Die Familie Winkel hat lange warten müssen, bis sich ihr Traum vom neugestalteten Garten ihres Anwesens an der Viktoriastraße erfüllte: Jetzt stiftete der Förderverein des hier ansässigen Wäschemuseums einen Walnussbaum, der die Geschichte des Hauses abrunden soll.

Keine geringere als Helga Maria Alberts, Tochter des 1990 gestorbenen Fabrikbesitzers Theo Winkel, setzte den Baum am Samstag mitten in der Rasenfläche vor dem Museum ein. Bis Januar des Jahres 1976 stand an dieser Stelle ein stattlicher Walnussbaum, der re-

gelmäßig im Herbst seine sattmachenden Früchte abwarf. Ein Orkan, so erinnerte Theo Winkel damals in einem Abgesang auf den ganzen Stolz des Gartens, fegte den »Mittelpunkt unseres Baumbestandes« dahin. Generationen seien von den nahrhaften Walnüssen immer begeistert gewesen, Vögel schätzten den Schattenspender, »dumpf grollend habe er sich seinem Schicksal ergeben« und im Fallen einen Birnbaum und mehrere Rosenstämme umgerissen. Winkel wünschte nichts weiter, als dass der Garten seine Schönheit wiedergewinnen müsse.

Der Förderverein des Wäschemuseums mit Heidrun Großjohann und Dagmar Buchwald sowie mit weiteren Unterstützern besorgte sich in einer Dresdner Baumschule einen Walnussbaum der Sorte Seifersdorfer Runde. Der Solitär verspricht in ein paar Jahren reichlich Früchte und wertet auch optisch den Museumsgarten auf. Helga Maria Alberts, die dem Verein sehr aufgeschlossen gegenübersteht, weil er sich ihren Worten nach »hervorragend um das Wäschemuseum kümmert«, setzte den Baum selbst ein. Die 53-Jährige lebt und arbeitet in Essen.



Der Walnussbaum wächst dank Peter und Helga Maria Alberts, Heidrun Großjohann, Gabi Ochel, Bärbel Lawatzki und Dagmar Buchwald.